

Plochinger Nachrichten

AMTSBLATT STADT PLOCHINGEN

Onlineausgabe unter:
www.lokalmatador.de



Nummer 20



Mittwoch, 13. Mai 2026

LANGE KUNST NACHT 15. MAI 2026

OFFENE
ATELIERS
KUNST
FOOD
MUSIK



Plochingen
am Neckar



Landkreis
Esslingen



PLOCHINGEN.DE/LANGEKUNSTNACHT

18 UHR
KULTURPARK DETTINGER PLOCHINGEN





Offene Ateliers & Ausstellungen am Abend: Die „Lange Kunstnacht“ am 15. Mai 2026 im Kulturpark Dettinger

Die Künstlerinnen und Künstler des Kulturparks Dettinger laden herzlich zur „Langen Kunstnacht“ ein und öffnen an diesem besonderen Abend die Türen zu ihren Ateliers. Unter dem Motto „Kunst dort erleben, wo sie entsteht“ haben Besucherinnen und Besucher die seltene Gelegenheit, Kunst hautnah zu entdecken: Sie erhalten spannende Einblicke in kreative Arbeitsprozesse, erfahren mehr über Techniken und Inspirationen und können direkt mit den Kunstschaffenden ins Gespräch kommen.

Der Kulturpark Dettinger, einst eine traditionsreiche Mühlesteinfabrik, hat sich nach dem Erwerb durch die Stadt Plochingen zu einem lebendigen Ort der Begegnung und Kreativität entwickelt. In dem historischen Hauptgebäude entstand in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Esslingen die Ateliergemeinschaft Kulturpark Dettinger – ein inspirierendes Zentrum für künstlerisches Schaffen, das heute eine vielfältige Bandbreite zeitgenössischer Kunst vereint.

Die „Lange Kunstnacht“ lädt dazu ein, diesen besonderen Ort in einer atmosphärischen Abendstimmung zu erleben, Kunst aus nächster Nähe kennenzulernen und die Menschen hinter den Werken persönlich zu treffen.

DAS AUSFÜHRLICHE RAHMENPROGRAMM

Alte Steingießerei:

18 Uhr: Eröffnung der Ausstellung „0000“ der Stipendiatinnen und Stipendiaten des Landkreises Esslingen. Grußworte von Landrat Marcel Musolf, Bürgermeister Frank Buß und Kunstexperte Dr. Tobias Wall.

20 Uhr: Führung durch die Ausstellung „0000“.

Weitere Öffnungszeiten der Ausstellung in der Alten Steingießerei: Sa, 16. Mai und So, 17. Mai 2026, jeweils 13–17 Uhr.



In Manuela Tirlers Atelier werden aus Eisen und Stahl kunstvolle Skulpturen geschaffen.

Ateliergebäude

ab 19 Uhr: Die Künstlerateliers im Ateliergebäude sind geöffnet. Werfen Sie einen Blick hinter die Kulissen und erleben Sie Kunst dort, wo sie entsteht!

Erdgeschoss: Manuela Tirlers, Wolfgang Thiel, Verena Könekamp, Hyunjeong Ko.

Obergeschoss: Ibrahim Kocaoglu, Edna Al-Najar, Changxiao Wang, Felix Mohr, Jazmin Charalambous.

Schauraum

ab 19 Uhr: „DIE DREI. 3 artisten“ Ausstellung von Wolfgang Thiel, Peter Degendorfer und Hans Mendler.

21 Uhr: Führung durch die Ausstellung im Schauraum.

Weitere Öffnungszeiten der Ausstellung im Schauraum: Sa, 16. Mai und So, 17. Mai 2026, jeweils 13–17 Uhr; oder bis zum 12. Juli 2026 nach Vereinbarung: schauraum-plochingen@gmx.de

2. Teil der Ausstellung in der Galerie der Stadt Plochingen (Marktstr. 36) zu sehen: Mo/Mi/Sa: 10–13 Uhr, Di/Do: 10–13 Uhr & 14–17 Uhr, Fr: 9–16 Uhr

Pferdestall

ab 19 Uhr: Ausstellung mit Werken von Siri und Anu Pafiltschek der Initiative Mahlwerk.

Musik an der Alten Steingießerei

ab 19 Uhr: Der Plochinger DJ Ross sorgt mit loungigen Klängen für gute Stimmung.

Zur Einstimmung vor der „Langen Kunstnacht“: **Führung durch den Kulturpark Dettinger, 16:30 Uhr:** Tauchen Sie ein in die Geschichte der ehemaligen Mühlesteinfabrik Dettinger und erfahren Sie mehr über das Firmengelände mit seinen historischen Gebäuden. Anmeldung erforderlich über die PlochingenInfo (Tel. 07153 / 7005-250). Die Teilnahme ist kostenlos.

Kulinarische Angebote

Imbiss, alkoholfreie und alkoholische Getränke an der Alten Steingießerei. Sekt und Espresso aus dem Pferdestall.



Die „Lange Kunstnacht“ lädt dazu ein, Kunst, Kultur und Musik in entspannter Atmosphäre zu genießen.



Bei Ibrahim Kocaoglu verbinden sich Zeichnung und Malerei zu vielschichtigen Kompositionen.

Das Bruckenwasenfest: Familien-, Vereins- und Muttertagsfest

Wird der Landschaftspark zur Spielwiese, steigt das Bruckenwasenfest – Zudem Schattenallee eingeweiht

Am Sonntag veranstaltete das Kulturamt unter Beteiligung vieler Plochiger Vereine das inzwischen 19. Bruckenwasenfest. Zugleich erlebten insgesamt 23 frisch gepflanzte Bäume der neu angelegten Schattenallee ihr erstes Fest.

Auch beim ökumenischen Freiluft-Gottesdienst am Hechtkopf stand das Thema „Baum“ im Mittelpunkt.

Im Anschluss eröffneten Bürgermeister Frank Buß, das Querflötenensemble der Musikschule sowie Kinder des Parkkindergartens das Fest. Dieses fand im Vergleich zu den Vorjahren in alleiniger Organisation des Kulturamts und nur noch eintägig statt. Im Rahmen des Festes wurde auch die Schattenallee offiziell eingeweiht.

Zukunftsbäume sollen Schatten spenden

Der Ausschuss für Bauen, Technik und Umwelt stimmte vergangenen Sommer dem Antrag der OGL zur Pflanzung zu. Für die 23 klimaresistenten Zukunftsbäume wurden laut Buß 81 000 Euro ausgegeben, wobei die Stadt 65 000 Euro an Fördermittel und 8500 Euro durch örtliche Spenden erhielt. Die Namen der Spenderinnen und Spender wurden auf einem Schild gelistet. Die Pflanzung nahm der Landschaftsarchitekt Tobias Gula vom Büro Eurich Gula vor, das bereits den Spielplatz „Kontiki“ neu gestaltete. Frank Buß dankte allen Spenderinnen und Spendern, gleichwohl es noch einige Jahre dauern werde bis die Baumkronen Schatten spenden. Der Bruckenwasen sei nun auch „Freilandlabor“ für robuste Baumarten in einem generationenübergreifenden Projekt. Buß dankte ebenso der Initiative Bruckenwasen fürs Mähen und Jäten des Areals sowie dem städtischen Bauhof.

Mitmach-Aktionen, Spiel und Spaß, Unterhaltung, Leckeres und Getränke

Der gesamte Landschaftspark glich auch in diesem Jahr wieder einer riesigen Spielwiese. Zudem gab es etwa 20 Frühlingmarktstände. Die örtliche Gastronomie war ebenso eingebunden, wie viele Plochinger Vereine und Einrichtungen, die für Kreativangebote, Mitmach-Aktionen, Spiel und Spaß, Unterhaltung sowie für Speisen und Getränke sorgten. Zusätzlich zum Musikpavillon spielten unter einem überdachten Podium die Stadtkapelle und der Musikverein Berkheim, außerdem gab die Jugend der Stadtkapelle ein Muttertagskonzert.



Bei der Eröffnung: Bürgermeister Frank Buß (hinten, r.) und die Kinder des Parkkindergartens.



Einige der Spenderinnen und Spender für die Bäume der Schattenallee.



Die Stadtkapelle spielte auf dem Podium.



Mit den Bubble Balls der evangelisch-methodistischen Kirche hatten Jung und Alt Spaß.



Die riesige Labyrinth-Hüpfburg des CVJM hatte Dauerbetrieb und war begehrt – dafür standen die Kinder teils Schlange. Auch der Posaunenchor gab vor der Hüpfburg ein Konzert.

Fortsetzung auf Seite 4



Fortsetzung von Seite 3

Bei den Schachfreunden war Blitzschach angesagt und beim Schützenverein Bogenschießen. Bei den Maltesern konnte man mit Nagel und Hammer Muster für Windlichter aus Konservendosen klopfen und bei Meki stellten Kinder Sandbilder her und bemalten Betonherzen. Im Umweltzentrum wurden Samenbällchen geformt und Fledermauskästen gebaut. Die Fliegergruppe bot Schleudersegler an und beim Yachtclub fuhren Boote mit Luftballonantrieb. Die Loks der Dampfbahner luden zu Rundfahrten ein und beim Schäferhundeverein gab es Vorführungen. Die Harmonikafreunde und Crazy Akkordeon Kids unterhielten beim Obst- und Gartenbauverein, wo auch eine Tomatentauschbörse stattfand und sage uns schreibe 23 Kuchen verspeist wurden. Zudem informierte der ADFC, das DRK lud ins Bärenhospital ein und die Feuerwehr in ein Einsatzfahrzeug. Das Fest war „ein voller Erfolg“, resümierte Kulturamtsleiter Markus Schüch. Es habe gezeigt, „wie lebendig das Ver-



Jazztasy sorgte für flotte Klänge.



Regat Betrieb herrschte am Pool des Yachtclubs.

einsleben in Plochingen ist. Wir sind begeistert von den vielfältigen Aktionen und Angeboten der Plochinger Vereine und Institutionen, die mit großem Engagement ehrenamtlich ein Fest für die ganze Familie gestalteten.“ Bei bestem



Bei „Ton Steine Scherben“ gab's zwar keine Musik, dafür aber Schmuck und Schönes für den Garten.



Der Folklorechor begeisterte das Publikum. Im November feiert er sein 50. Jubiläum.

Wetter hätten Kulinarik und Kunsthandwerk die Veranstaltung wunderbar abgerundet und für viele schöne Begegnungen gesorgt.

„DIE DREI. 3 artisten“: Hinter jedem Kunstwerk lugt ein Schalk

Gruppenausstellung in der Galerie der Stadt und im Schauraum im Kulturpark Dettinger

Gleich drei Künstler, die sich seit ihres Studiums kennen, bespielen mit ihren Bildern und Skulpturen die städtische Galerie und den Schauraum im Kulturpark. Jeder von ihnen entwickelte seinen eigenen Stil und doch verbindet sie einiges: Hintersinniges und Tiefgründiges und keine Oberflächlichkeit sowie eine „Leichtigkeit des Seins“ gewürzt mit einer Prise Witz und Humor.

Bürgermeister Frank Buß begrüßte die Gäste zur Vernissage am Donnerstag vergangener Woche.

Die Geschichte von „DIE DREI“ begann Anfang der 1970er-Jahre an der Staatlichen Akademie der Künste in Stuttgart. Sie teilten nicht nur ihr gemeinsames Studium, sondern entwickelten eine künstlerische und persönliche Gemeinschaft und eroberten Atelierräume. Dabei dienten Wände, Böden und Möbel als Arbeitsflächen. Neugier, Experimentierfreude und spielerischer Austausch prägte die Gemeinschaft und schlug sich in Zeichnungen, Malerei, Druckgrafik und Aktstudien nieder. Die Künstler unternahmen gemeinsame Reisen, auf denen fast täglich Landschaftsbilder entstanden, die ihren Blick für Licht, Farbe und Nuancen schärften. Nach ihrer Ausbildung an der Kunstakademie gestalteten die Künstler immer wieder gemeinsame Ausstellungen und führten ihren künstlerischen Austausch fort.



V. l.: Die drei Künstler Wolfgang Thiel, Hans Mendler und Peter Degendorfer.

Im Kern die Gleichen, in der Ausdrucksweise unterschiedlich

Weil sich der Kurator Dr. Günter Baumann, Geschäftsführer der Galerie Schlichtenmaier, verspätete, führte Wolfgang Thiel kurzerhand selbst in die Ausstellung ein. Im Schauraum habe man sich die drei Wände aufgeteilt. Jeder habe einige Werke mitgebracht und man setzte sich miteinander auseinander. Auch früher habe es immer schon Diskussionen gegeben, bei denen man sich „nicht geschont und am Schlafittchen gepackt“ habe, wenn ein Bild nicht gut war. Die Ausstellung zeige eine „schöne Bandbreite“, bei der die Unterschiede der jeweils eigenen Stile sichtbar werden. „Im Kern sind wir die Gleichen, wir drücken uns nur unterschiedlich aus“, beschrieb Thiel.

Mit Spontaneität und Direktheit komponiert Peter Degendorfer auf großen Flächen und gestaltet sie mit grafischen Formen. Auch Figuren kommen zum Tragen, zumindest in „hieroglyphischer Reduktion“. Hans Mendler riet, bei der Betrachtung „nicht zu schnell die Schublade zu ziehen“ oder Schablonen auszuwickeln, sondern die Bilder wirken zu lassen. Er brachte unter anderem zwei mit der Kettensäge bearbeitete Skulpturen aus Kirschholz kombiniert mit Eisen mit. Beim hölzernen Fischer mit dem eisernen Fisch setzte er die Trennung der Materialien gezielt ein. „Dummerweise kommen die beiden mit der Angel zusammen“, meinte er augenzwinkernd.

Fortsetzung auf Seite 5

Fortsetzung von Seite 4

Ausstellungskonzept und Vorgehen – Spielerischer Umgang eint das Trio

Nach einem Spaziergang vom Schau-raum in die Galerie der Stadt zum zweiten Teil der Ausstellung, erklärte Wolfgang Thiel die Konzeption der Ausstellung und die Vorgehensweisen des künstlerischen Schaffens.

Normalerweise beginne er mit einem Modell, an dem alles durchgespielt werde. Für die Ausstellung habe jeder Künstler mehr Werke mitgebracht, als gebraucht wurden. Mendlers figurative Arbeiten korrespondieren teils mit Thiels Werken. Auch Degendorfer habe viele Objekte, insbesondere Schiffe aus Holz beigesteuert. Arbeite man mit Holz, stelle sich oft die Frage, „guckt mich da einer an, der nicht ins Feuer will?“ Die Kunst entstehe in Kommunikation mit dem Material und sei nicht komplett planbar.

Alle drei Künstler kennzeichnet die „Veranlagung zum spielerischen Umgang“. Thiel: „Wir machen einfach.“ Unterschiede gebe es, ob man planerisch oder spontan vorgehe. Wenn Thiel große Kunstwerke schaffe, müsse er planen. Überlegungen zu Statik und Sicherheit werden dann wichtig. Thiels Arbeiten haben oft etwas Theatralisches, was er damit begründet, dass er zuerst Bühnenkunst studierte. Daher seien seine Arbeiten immer auch „szenisch“ und haben „etwas Inszeniertes“. Während er mit vielen Zeichnungen seine Werke vorab entwirft, weiß Mandler nicht, was hinterher rauskommt. Und Degendorfer danach gefragt, mit welcher Vorstellung er vorgeht, meinte dieser: „Mit roter Farbe.“ Auch sei nicht immer klar, wann ein Künstler entscheide, dass ein Bild fertig ist, bemerkte Mandler. Und Überraschungen im Prozess gebe es immer. „Der Zufall ist etwas Göttliches“, habe schon sein Professor gesagt, so Mandler. Dabei habe er recht behalten. Denn Zufälle können sehr anregend sein und sogar Auslöser für ganze Serien.

Mit der „Leichtigkeit des Seins“ und dem Schalk hinter der Schulter

Schließlich traf Dr. Günter Baumann doch noch ein. „Die Drei sind Phänomene“, meinte er. Bei ihnen wisse man nie, „welcher Schalk über die Schulter blickt“. Alle drei Künstler bescheinigte er einen „enormen Witz, aber auch Tiefgang“. Die Hintersinnigkeit mache die Stärke der Arbeiten aus. Zudem hätten alle ein „unglaubliches Gespür für Farbe“.

In der Maltradition Degendorfers trete viel Farbraum aus der Fläche heraus. In diese setze er oft skulpturale Zeichen ein. So können sich zum Beispiel Men-



Bilder und Skulpturen im Schauraum.



„Turbulenz“, Hans Mandler, 2023.

schen silhouettenhaft im Farbkontinuum bewegen. Alle drei Künstler würden über die Grenzen der Malerei zur Skulptur wechseln, „weil sie nicht alles ganz so ernst nehmen“. Sie würden sich inspirieren, aber nicht beeinflussen, weil jeder seinen eigenen Stil habe.

Bei Mendlers Malerei macht Baumann eine „leicht rokokohafte“ Note aus, während Degendorfer in Flächen denke und mit Chiffren arbeite. Thiel dagegen denke „skulptural und macht Ausflüge in die Malerei“. Bei allen Drei sei „die Leichtigkeit des Seins“ erkennbar, die aber keine Oberflächlichkeit bedeute. So gehe es bei Degendorfers Chiffren auch um kulturelle Dinge, „um Schriftzeichen mit Bezug zum Menschsein“. Thiels frühen Gipsfiguren seien existenzialistisch geprägt. Mit Arbeiten aus Holz habe er seinen Stil weiterentwickelt und mit spielerischen Elementen lasse er nun Flächen zum Raum werden. Viele seiner Werke zeichnen sich zudem durch Wort- und Sprachwitz aus. Wie die Zeichnung mit dem Titel „streit der aerosophen“, die während der Pandemie entstand.

Die **Ausstellung in der Galerie der Stadt und im Schauraum** ist noch **bis Sonntag, 12. Juli**, zu sehen.

Öffnungszeiten der Galerie: Mo, Mi, Sa 10-13 Uhr; Di, Do 10-13 Uhr und 14-17 Uhr; Fr 9-16 Uhr.

Sonderöffnung: So, 12. Juli, 10-16 Uhr (Marquardtfest)



Mendlers „Doppelkopf“ vor Degendorfers Bilder.



„raum mit durchblicken“, Wolfgang Thiel, 2021.



„großes Theater“, Hans Mandler, 2025.



Mit Kurator Dr. Günter Baumann (2. v. r.).

Schauraum: Besichtigung nach Vereinbarung über schauraum-plochingen@gmx.de

Sonderöffnung: Fr, 12. Mai, ab 18 Uhr (Lange Kunstnacht)

Galerieführung mit Susanne Martin am Fr, 3. Juli, 16 Uhr; Dauer: 1 Stunde; Kosten: 6 Euro, **Anmeldung** über die PlochingenInfo, Tel.: 07153/7005-250, E-Mail: tourismus@plochingen.de